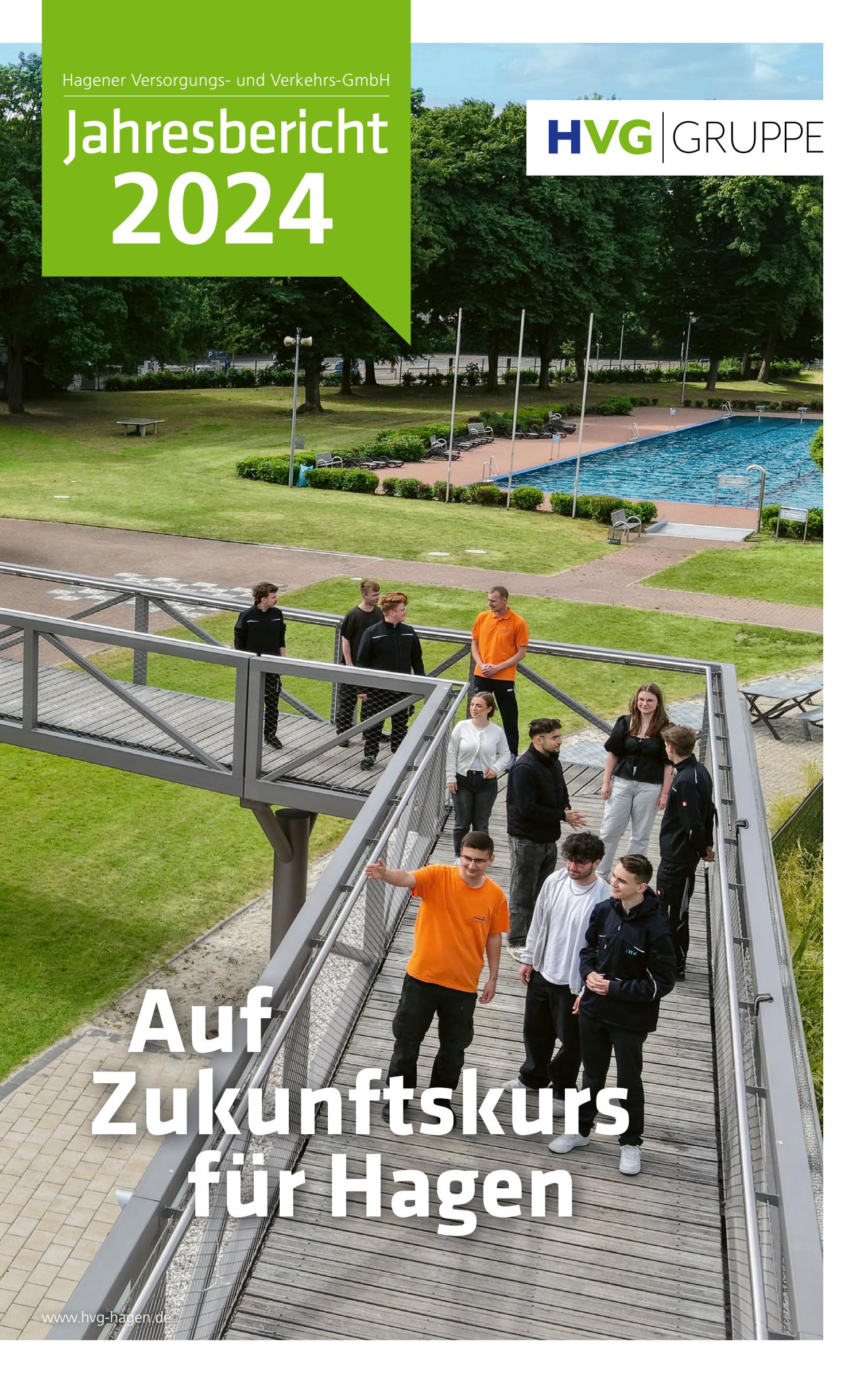


Hagener Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Jahresbericht 2024

HVG | GRUPPE

A group of approximately ten people, including staff in orange and black uniforms and young people, are walking along a modern wooden boardwalk with metal railings. In the background, there is a large outdoor swimming pool surrounded by green lawns and trees under a clear sky.

Auf Zukunftskurs für Hagen



„Das Audit steht für gelebte Qualität – nicht nur auf dem Papier, sondern im gesamten Alltag unseres Hauses. Im Fokus stehen dabei stets die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Bewohnerinnen und Bewohner.“

Svenja Weiß,
Qualitätsmanagerin im BSH Seniorenzentrum

„Teamwork wird hier wirklich großgeschrieben. Alle sind unglaublich hilfsbereit. Und ich weiß, ich kann jederzeit alles fragen.“

Connor Kickuth,
Auszubildender bei der Stadthalle Hagen



„Jedes Kind ist anders. Es gibt immer wieder schöne Überraschungen, schlaue Fragen und vor allem leuchtende Augen, wenn ich die Kinder zum Staunen bringe.“

Tanja Thiel,
Leiterin Busschule bei der Hagener Straßenbahn

„Es ist erstaunlich, was sie alles sieht und wir nicht. So kann die KI beispielsweise unterscheiden zwischen einem Gelben Sack, der zur Abholung bereitliegt, und einem Müllsack, der dort nicht hingehört.“

Jens Steinbach,
Einsatzleiter beim Hagener Entsorgungsbetrieb



17

Tanja Thiel (Mitte, hinten) leitet seit 25 Jahren die Busschule der Hagener Straßenbahn

Auftakt	„Wir sind auf einem guten Weg“ Interview mit HVG-Geschäftsführer Markus Monßen-Wackerbeck	4
Einleitung	Auf Zukunftskurs für Hagen Leitbild und Strategie: Die HVG-Gruppe richtet sich neu aus	6
Leistungen und Kunden	„Über allem steht die Kundenzufriedenheit“ Besser Bus fahren, Wohlfühlbad, Gemeinsam für Hagen, Qualität im Fokus, Genuss mit Konzept, Vom Baumarkt zur Geflüchtetenunterkunft	6
Modernisierung und Infrastruktur	„Akzente für die Zukunft“ Unter Strom, Neue Perspektiven, Rundum erneuert, Saubere Sache, Auf dem Holzweg, Synergien durch zentrale Aufgabenbündelung	10
Mitarbeitende und Kultur	„Warum mache ich das eigentlich?“ Gute Stimmung – mit kleinen Abstrichen, Neue Geschäftsführung, Frischer Wind im Team, Neue Doppelspitze beim Werkhof, Bessere Planbarkeit – mehr Erholung, Klar aufgestellt für die Zukunft, Mehr Ausbildung – mehr Perspektiven	14
Soziale und ökologische Verantwortung	„Wir haben eine Verantwortung für Hagen“ Abfallpädagogisches Programm, 25 Jahre Busschule, Chancen durch Teilhabe, Sicher schwimmen, Photovoltaik auf den Dächern der HVG-Gruppe	16
Wirtschaftlichkeit und Finanzen	„Das Jahr hat uns einiges abverlangt“ Erstmals neunstellig	18
Zahlen	Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung Kennzahlen und Organigramm	20 22 23

Titelbild:

„Auf Zukunftskurs für Hagen“

Eine spannende und anspruchsvolle Zukunft haben die Auszubildenden der HVG-Gruppe vor sich. Sie bilden den Nachwuchs für einen Konzern, der sich mit einer neuen Strategie zum Ziel gesetzt hat, seine Leistungen für die Bürger*innen von Hagen zu modernisieren und zu optimieren. Ein Beispiel: das Südufer Hengstey mit dem Steg über der Ruhr.

Herausgeber:

Hagener Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Am Pfannenofen 5, 58097 Hagen, Telefon: 02331 208-0 | www.hvg-hagen.de

Redaktion:

Alicia Pieper, Dorothee Voss (verantwortlich)

Text, Gestaltung und Realisation:

komm.passion GmbH, Düsseldorf, www.komm-passion.de und Dr. Jürgen Bermes (gesamtverantwortlich), Bochum

Bildnachweise:

© Thomas Seuthe Fotografie (S. 6, 10, 14, 16, 18–19); weitere Fotografien von: © HVG-Gruppe (S. 2, 9, 11, 19); © Stadthalle (S. 2, 17); HAGENBAD (S. 10); © Alex Talash (S. 11); © WESTFALENBAD (S. 12, 18); © HEB (S. 16); © Susanne Werding (S. 3); Dimitri Wall (S. 7); © HST (S. 8); © Astrid Weiß (S. 15); © Jugendhilfe (S. 15); © Andreas Langmann (S. 15); © david85 (S. 12) und © Eakrin (S. 12) über www.stock.adobe.com; Icons von: © Freepik (S. 5, 8, 11, 12, 14, 16, 18); © LAFS (S. 6, 9); © Kirill Kazachek (S. 6); © PongsakornRed (S. 9); © Voysla (S. 10); © wanicon (S. 13); © Smalllikeart (S. 13); © Surang (S. 15); © Berkahicon (S. 16); © Good Ware (S. 18); alle über www.flaticon.com





HVG-Geschäftsführer Markus Monßen-Wackerbeck im Interview

„Wir sind auf einem guten Weg“

Vor dem Hintergrund einer wirtschaftlich soliden Basis hat die HVG-Gruppe ihre Neuausrichtung fortgesetzt. Dem im Vorjahr entwickelten Leitbild folgte 2024 der Aufbau einer umfassenden Strategie. In nahezu allen Bereichen wurden entsprechend gezielte Veränderungen in Angriff genommen. Markus Monßen-Wackerbeck zu den bisherigen Fortschritten, gegenläufigen Ereignissen und warum nicht alles Gute nur von oben kommt.

Herr Monßen-Wackerbeck, Sie blicken nun auf Ihr zweites vollständiges Geschäftsjahr bei der HVG zurück. Es dürfte sich eine gewisse Routine bei Ihnen eingestellt haben. Was hat Sie 2024 dennoch überrascht?

Dass wir so gut durch das Jahr gekommen sind, trotz Konjunkturlaute und Kostensteigerungen. Wir haben uns eine gewisse Resilienz erarbeitet, sind schuldenfrei geblieben. Der wesentliche Grund: Unsere Leistungen wurden wieder stärker nachgefragt. Beispielsweise haben die Hagenerinnen und Hagener unsere Busse ausgiebig genutzt. Hier zahlten sich die Verbesserungen bei den Verbindungen und den Takten aus. Auch Hagenbad verzeichnete mehr Badegäste. Da spielte natürlich auch das gute Wetter im Sommer mit. Aber wir haben ebenfalls im Service und im Angebot einiges optimiert. Insgesamt haben sich die Kennzahlen der Gesellschaften in der HVG-Gruppe seit Ende der Coronapandemie stetig verbessert.

Die Mitarbeitenden haben in diesem Jahr damit begonnen, die aus dem neuen Leitbild abgeleitete Strategie in Projekten umzusetzen. Wie zufrieden sind Sie mit den bisherigen Fortschritten?

Einige Projekte laufen super, bei anderen würde ich mir mehr Schnelligkeit wünschen. Das ist aber in einem solch umfangreichen Prozess normal. Etwas umzusetzen, ist nun einmal herausfordernder, als einen Plan zu entwickeln. Und in der Praxis stellen sich unerwartete Hindernisse ein. Damit muss man leben. Wichtig ist: den Weg zum Ziel entsprechend anzupassen, umsetzungsorientiert zu diskutieren.

Welche Projekte betrifft das?

Mit der Nutzung von Solarenergie auf den Dächern unserer Gebäude zum Beispiel sind wir im Berichtsjahr sehr weit gekommen. Das Projekt wäre sogar bereits abgeschlossen, das Ziel erreicht worden, wenn nicht bei der Photovoltaikanlage des Westfalenbads unvorhergesehen ein wichtiges technisches Detail fehlen würde. Damit dauert das Projekt doch länger als geplant. Wir prüfen derzeit noch eine Freifläche vor dem Westfalenbad und stehen auch mit der Stadt Hagen im Austausch in Bezug auf Dachpachten. Alle anderen Möglichkeiten sind ausgereizt. Sogar der Tank auf dem Betriebshof der Hagener Straßenbahn hat eine Solaranlage.

Und wo geht es sonst noch nicht so schnell voran?

In der IT haben wir uns eine Menge vorgenommen, um die HVG-Gruppe auf einen moderneren Stand zu bringen. Da haben wir durchaus einiges geschafft. Aber wir haben auch gelernt, dass eine mögliche technische Verbesserung nicht unbedingt eine Verbesserung des Arbeitsprozesses und der Produktivität bedeutet. Tablets für unsere Busfahrerinnen und Busfahrer hören sich schick an. Doch ihre Integration in den Betrieb ist eine andere Sache, das Konzept überarbeiten wir deshalb. Ein weiterer Hemmschuh: der Fachkräftemangel. Für die anspruchsvollen Veränderungen in der IT benötigt man natürlich die richtigen Experten. Das erfordert einen besonderen Aufwand, diese zu finden und an das Unternehmen zu binden. Genauso ist es aufwendig, aus den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragung die Konsequenzen zu ziehen. Dafür braucht es Zeit, auch um die Vorschläge für Verbesserungen zu prüfen und dann die geeigneten umzusetzen.

Ein großes Stichwort war bei der HVG-Gruppe 2024 die Digitalisierung, und sie wird es weiter sein. Welche Vorteile ergeben sich, wo sehen Sie Grenzen?

Das ist ja ein sehr weiter Begriff, reicht vom einfachen Einsatz von Rechnern bis zur Anwendung künstlicher Intelligenz. Beispielsweise haben wir den Rechnungseingang seit einigen Jahren digitalisiert, denkbar ist aber auch hier eine weitergehende Automatisierung. Oder ob die Synchronisation der verschiedenen Dienstpläne im Fahrdienst der Hagener Straßenbahn durch KI unterstützt werden kann. Andererseits findet KI beim Hagener Entsorgungsbetrieb schon Anwendung: Dort erkennt eine mit künstlicher Intelligenz gekoppelte Kamera am Müllsammelwagen illegalen Abfall auf den Straßen. Der wird dann sofort entsorgt und damit Hagen sauberer. Ein ganz unmittelbarer Vorteil von Digitalisierung. Der HEB ist damit bei uns in der Hinsicht Vorreiter. Hagenbad wird mit der KI-Unterstützung der Beckenaufsicht nachziehen.

Wir sind in allen Gesellschaften an vielen Stellen dabei zu prüfen, wo die Digitalisierung von Arbeitsschritten tatsächlich die Produktivität verbessert. Darum geht es, Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Und ganz wichtig: Beim Hinterfragen der bisherigen Prozesse sind alle Mitarbeitenden gefordert. Das kann nicht von der Führungsebene allein kommen. Stattdessen müssen das diejenigen beurteilen und maßgeblich mit anstoßen, die täglich bei ihrer Arbeit merken, was hilft und was nicht. Alles Gute kommt eben nicht immer von oben ...

Ein weiterer gewichtiger Begriff: Nachhaltigkeit. Er ist in der öffentlichen Diskussion etwas ins Hintertreffen geraten. Wirtschaft und Sicherheit stehen eher im Vordergrund. Wie wirkt sich das auf die Anstrengungen der HVG-Gruppe im Hinblick auf Nachhaltigkeit aus?

Das ändert nichts an unserem Ziel, in der HVG-Gruppe bis 2030 unseren Ausstoß an Treibhausgasen um mindestens 30 Prozent zu verringern. Und wir werden die Schritte dorthin dokumentieren. Wenn die dokumentarischen Anforderungen hierfür gelockert werden, ist das sicher hilfreich. Denn etwa 700 Indikatoren auflisten zu müssen, erzeugt unnötigen bürokratischen Aufwand und führt nicht zu mehr Nachhaltigkeit. Das Dreieck Ökologie, Wirtschaft und Soziales gilt es weiter zu berücksichtigen und in Balance zu halten.

Ein wichtiger Baustein für mehr Nachhaltigkeit bei der HVG-Gruppe bildet die weitere Elektrifizierung des Nahverkehrs in Hagen. Nun ist 2024 eine erwartete öffentliche Förderung ausgeblieben. Wie sollen trotzdem die Ziele hier erreicht werden?

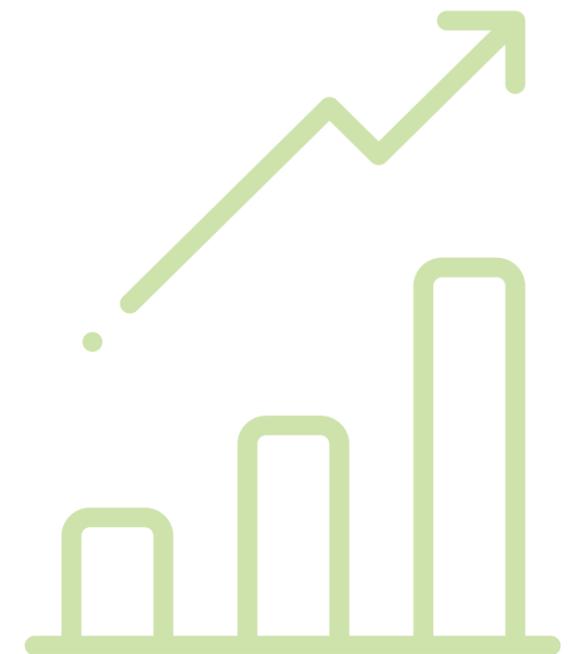
Indem wir mit den in diesem Zusammenhang dennoch guten Nachrichten arbeiten: Die Ladeinfrastruktur für die bei der Hagener Straßenbahn eingesetzten Elektrobusse und demnächst neue wird ausgebaut. Die HST hat hierfür den bislang höchsten Förderbetrag von 12,9 Millionen Euro erhalten. Außerdem schaffen wir weitere Elektrobusse an, allerdings weniger als ursprünglich geplant und etwas später. Da setzen wir auf sinkende Preise im wachsenden Markt der Elektrobusse. Parallel

stellen wir einige Busse auf den Kraftstoff „HVO 100“ um. Der sogenannte Ökodiesel verbrennt sehr emissionsarm. Mit diesen Maßnahmen erfüllen wir auch die Anforderungen der Clean Vehicle Directive der Europäischen Union. Wieder öffentliche Förderung in der Zukunft würde uns sicher noch mehr ermöglichen. Man darf jedoch nicht außer Acht lassen: Ein Förderbescheid braucht bis zu anderthalb Jahre. Aber wir müssen jetzt planen und handeln.

Bei allen Projekten, Veränderungen, ungeplanten Ereignissen und natürlich den vielen Leistungen der HVG-Gruppe für ein funktionierendes Stadtleben: Wie bewerten Sie die Geschäftsbilanz 2024?

Wie ich zu Beginn schon angemerkt habe: Wir haben uns gut geschlagen. Neben Hagener Straßenbahn und Hagenbad haben auch die anderen Gesellschaften gute Ergebnisse erzielt. Der BSH (Betrieb für Sozialeinrichtungen Hagen) hat sich verbessert, auch der Werkhof hat dem Ausfall von Aufträgen des Jobcenters entgegengesteuert. Die Stadthalle verzeichnet ein Rekordjahr und ist mit dem neuen Parkett im grünen Saal noch attraktiver geworden für ertragreiche Firmenveranstaltungen. Der HEB schließt solide ab, und der neue Geschäftsführer Sven Lindemann geht mutig die Herausforderungen an.

Wir sind in der HVG-Gruppe auf gutem Weg. Wir werden weiter an unseren Zielen festhalten, die Wege dorthin anpassen, wo nötig. Auch die nötige Geduld haben, was besonders für mich gilt, wenn es nicht schneller gehen kann. Und noch mehr in der Belegschaft über die anstehenden Schritte diskutieren und Feedback aufnehmen. Hilfreich ist natürlich dabei, dass unser Aufsichtsrat und weitere Anspruchsgruppen voll hinter unserer Strategie stehen. Anstrengen müssen wir uns aber weiterhin.



Leitbild und Strategie: Die HVG-Gruppe richtet sich neu aus

Auf Zukunftskurs für Hagen

Die HVG-Gruppe hat im Berichtsjahr zahlreiche Maßnahmen beschlossen, die das neue Leitbild und die daraus abgeleiteten strategischen Ziele in die Tat umsetzen sollen. Fünf Handlungsfelder beschreiben die zentralen Perspektiven der zukünftigen Ausrichtung: „Leistungen und Kunden“, „Modernisierung und Infrastruktur“, „Mitarbeitende und Kultur“, „Soziale und ökologische Verantwortung“ sowie „Wirtschaftlichkeit und Finanzen“.

Jede HVG-Gesellschaft entwickelt in diesen Handlungsfeldern Ideen und Projekte. In den jeweiligen Arbeitsgebieten leisten sie Beiträge zum Erreichen der strategischen Ziele. Der Jahresbericht 2024 stellt herausragende Beispiele hierfür in den Handlungsfeldern vor. Bei einigen sind es nur erste Schritte, bei anderen schon erste Resultate oder gar Abschlüsse.

Insgesamt schildert dieser Bericht den Beginn eines umfassenden Veränderungsprozesses der HVG-Gruppe. Er wurde 2023 gestartet, hat nun Fahrt aufgenommen und wird die kommenden Jahre fortgesetzt.

Das Ziel ist klar: Es geht um weitere Verbesserungen der Leistungen für die Hagener Bürger*innen, um eine dafür nötige gute Unternehmenskultur, um Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit.

„Leben in Hagen ist für alle Menschen natürlich voller Möglichkeiten.“ So steht es im Leitbild der HVG. Dieser Jahresbericht zeigt: Es stimmt.

Leistungen und Kunden



Alicia Pieper

„Über allem steht die Kundenzufriedenheit“

Alicia Pieper, Leiterin Unternehmenskommunikation und Marketing der HVG, zu den Schwerpunkten des Handlungsfelds „Leistungen und Kunden“:

„Natürlich haben wir bei der HVG mit unserem neuen Leitbild und der daraus abgeleiteten Strategie nicht erstmals den Kunden entdeckt. Wir schärfen allerdings den Blick und modernisieren an vielen Stellen. Dabei setzen wir etablierte Angebote wie das bei HST-Bestandskunden beliebte Kundenforum selbstverständlich fort, entwickeln es aber weiter. Auch unsere beiden KundenCenter bleiben geöffnet, sie werden indes neu gestaltet und damit noch einladender für alle – seien es jüngere Menschen, die nur schnell etwas selbstständig erledigen wollen, oder ältere, die eine persönliche Kundenberatung suchen.“

Generell geht es uns darum, noch mehr in den Dialog mit unseren Kundinnen und Kunden zu kommen und das Kundenleben leichter zu machen. Und kontinuierlich Feedback zu erhalten. Auf das wir zügig antworten und unsere Schlüsse für noch besseren Service zie-

hen. Dafür richten wir technische Systeme ein, die auch bei der Analyse helfen. Alle unsere Bemühungen dienen in diesem Handlungsfeld dazu, die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen.

Im Berichtsjahr haben Strategie-Workshops in größeren Mitarbeiterunden eine Fülle von Projekten – für diesen und für alle vier weiteren Handlungsfelder – hervorgebracht, mit denen wir die gesteckten Ziele erreichen. Dazu haben wir in einer Ziele-Matrix festgehalten, welche Gesellschaft was bis 2030 spätestens geschafft haben soll. In mehreren Betriebsversammlungen wurde der gesamte Veränderungsprozess vorgestellt.

In der Praxis umgesetzt werden die Ziele in Form von heruntergebrochenen Projekten. Und im Spätsommer 2025 folgt ein „Strategie-Tag“: Dabei kann sich die gesamte Belegschaft auf freiwilliger Basis mit den Details der Veränderungen vertraut machen. Mit denen in der eigenen Gesellschaft wie mit jenen in den anderen Kerngesellschaften der Gruppe.

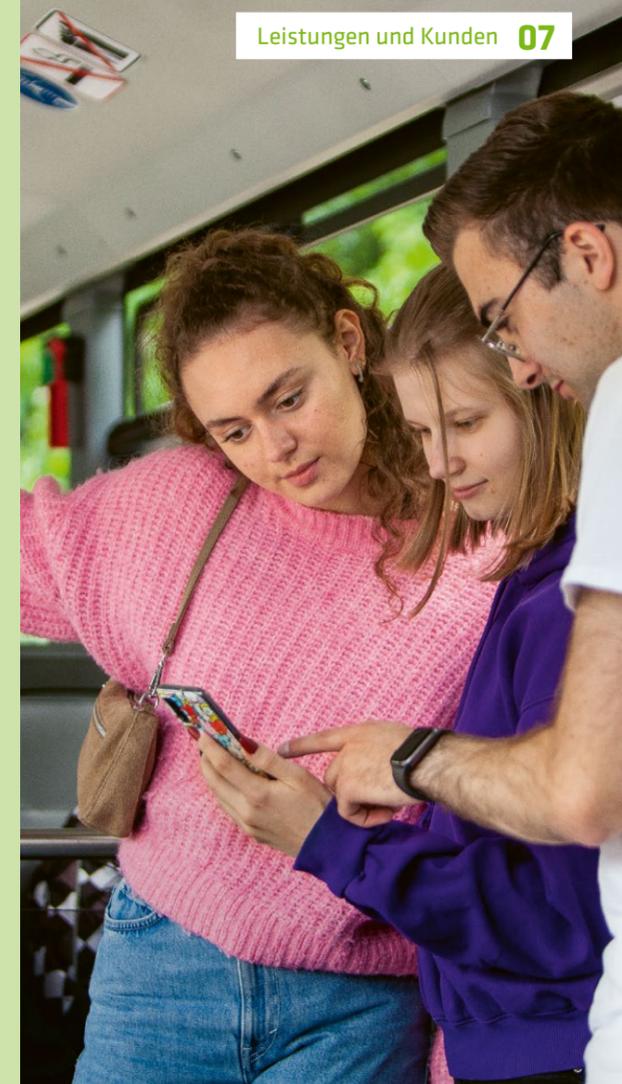
HST

Besser Bus fahren

Das Leben in Hagen leichter machen – so steht es im neuen Leitbild der HVG. Dazu hat die Hagener Straßenbahn (HST) im Berichtsjahr eine Menge beigetragen. Ein im Abend- und Nachtverkehr erweiterter Fahrplan macht es den Kund*innen nun leichter, nach Veranstaltungen zu später Stunde in Hagen den günstigen und klimaschonenden ÖPNV zu nutzen. Das Warten auf den Bus verkürzt sich seither. Dabei ist es mancherorts nun wesentlich angenehmer, weil die HST ihre Haltestellen Zug um Zug saniert und aufwertet, unter anderem mit begrünten Dächern. Außerdem ist es nun leichter, das richtige Ticket zu finden: Eine Tarifreform lichtet den Dschungel der Preisstufen. Statt sieben gibt es jetzt nur noch drei.

Das beliebte Deutschlandticket und der streckengenaue eazy.NRW-Tarif bleiben natürlich. „Mit ihnen hat sich der Ticketkauf für den Nahverkehr mehr und mehr in digitale Vertriebskanäle verlagert“, sagt Thomas Tratzki, Abteilungsleiter Tarif- und Einnahmenmanagement bei der HST. Dadurch soll aber der persönliche Kontakt nicht leiden: Die KundenCenter bleiben bestehen und werden modernisiert. „Es ist uns sehr wichtig, den Kundenservice in allen Bereichen stetig zu verbessern. Auch Fragen rund um die HST-App beantworten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne“, sagt Tratzki.

Leichter könnte es in Zukunft auch werden, im Bus das Ticket zu bezahlen, wenn man nicht das nötige Kleingeld dabei hat. Die HST hat im Berichtsjahr ein Projekt begonnen für bargeldlosen Ticketverkauf. Die Bordrechner in den Bussen werden dafür erneuert. „Sie beherrschen die neue Zahlungsmethode, aber auch noch eine Menge anderer Dinge, die den Service für die Fahrgäste verbessern und die Arbeit der Fahrerinnen und Fahrer erleichtern“, erläutert Tratzki.



Hagenbad Wohlfühlbaden



Leichter wird es für die Hagener*innen auch, die Leistungen von Hagenbad in Anspruch zu nehmen. Und in Zukunft können sie noch bequemer ihr Feedback geben. Das Ticket für die Freibäder oder fürs Sportbad im Westfalenbad bequem von zu Hause aus buchen und dann ohne Anstehen sofort mit der elektronischen Eintrittskarte rein ins Vergnügen: Mit dem Quick-Check-in wird das Erlebnis bei Hagenbad deutlich vereinfacht. Zukünftig sollen Sauna und Massagen ebenfalls auf diese Weise reserviert werden.

„Unsere Gäste können dann beispielsweise ihren Eintritt für die Sauna schon vorab bezahlen und somit sicher sein, dass sie auch einen Platz bekommen. Das erleichtert uns auch die Planung“, erläutert Bäderleiter Volker Külpmann. Angelaufen ist ebenfalls der Schritt zur Digitalisierung des Kundenfeedbacks: Im kommenden Jahr sollen die Besucher*innen auf Tablets ihren Eindruck unter anderem von der Sauberkeit und vom Service wiedergeben. Kritik, Lob und Anregungen werden so digital erfasst und mit weiteren Rückmeldungen, zum Beispiel auf Google, zu einem Gesamtbild verbunden. „So können wir noch schneller reagieren und zeigen, was wir deshalb verbessern“, sagt der Bäderleiter.

Hundertprozentige Sicherheit gibt es zwar nicht. Aber mit einer neuen Wasseroberflächenüberwachung wird sie weiter verbessert: Kameras an der Decke über den Schwimmbecken des Westfalenbads sollen 2025 permanent Bilder von der Wasseroberfläche an den Server im Bad liefern. Der analysiert mithilfe künstlicher Intelligenz die jeweilige Situation. Bewegen sich alle Schwimmenden natürlich, oder gibt es atypisches Verhalten?

Wird Letzteres erkannt, schlägt das System auf den Smartwatches der Aufsichtspersonen im Bad Alarm. Die Kameras ermüden nicht, und sie erkennen auch bei spiegelnder Wasseroberfläche und verdeckter Sicht den Beckengrund. „Damit erhöhen wir die Sicherheit für unsere Badegäste. Und wir unterstützen mit dem System unsere Mitarbeitenden in der Aufsicht deutlich“, sagt Volker Külpmann.



HVG Gemeinsam für Hagen

Ein leistungskräftiger Verbund für die Stadt: Das ist die HVG-Gruppe. Keine Neuigkeit, aber der breiten Öffentlichkeit weniger bekannt. Eine Image-Kampagne schaffte Abhilfe. „Gemeinsam für Hagen – HVG-Gruppe“: Mit dieser Aussage trat der Konzern im zweiten Halbjahr mit einer Image-Kampagne an die Hagener Öffentlichkeit. Die HVG-Gesellschaften werden zwar jeweils durch ihre Leistungen in Hagen wahrgenommen und geschätzt, als Teil einer Gruppe indes weniger. Einen Eindruck vom Sinn und Zweck der Verbundmarke und wie die Gesellschaften in der Gruppe wirken, vermittelt die Image-Kampagne mit emotional aufgeladenen Stimmungsbildern im gesamten Stadtbild.

Mit der Einführung des neuen Leitbilds startet die HVG-Gruppe als neue Verbundmarke nahezu zeitgleich in die neue Strategie, die einen hohen Anspruch an die Qualität der Dienstleistungen für Hagen bereithält.

Augenfällig wird die neue Verbundmarke durch ein entsprechendes Logo, das in allen Medien Anwendung findet, unter anderem auch auf der ebenfalls neuen Website und einem neuen LinkedIn-Auftritt. Dort stehen den Nutzer*innen alle News zu den Gesellschaften zur Verfügung, zeitgemäß aufbereitet und einfach zu finden. Und die Klammer „HVG-Gruppe“ ist auf den ersten Blick zu erkennen.



Stadthalle Genuss mit Konzept

Der PriorityRoom der Stadthalle Hagen hat sich 2024 als echtes Erfolgsprodukt etabliert. Seit dem Start des VIP-Programms mit gastronomischem Angebot und besonderem Service vor Veranstaltungsbeginn läuft der Vorverkauf konstant – mit steigender Tendenz. Bis Anfang 2025 wurden bereits über 2.500 Tickets verkauft, darunter 443 direkt vor Ort.

„Was unsere Gäste besonders schätzen, ist das Gesamtpaket“, sagt Volker Wolf, Geschäftsführer der Stadthalle. „Vor dem Event entspannt essen, gute Stimmung genießen und den Abend rund erleben – das kommt an. Einige buchen noch am selben Abend direkt die nächste Veranstaltung.“

Auch für das Team bringt das Konzept klare Vorteile: mehr Planungssicherheit, weniger Überhänge, effizienterer Personaleinsatz. Die Kapazität bleibt bewusst auf 100 Personen begrenzt – exklusiv ist eben exklusiv.



BSH Qualität im Fokus

Nach der erfolgreichen Erstzertifizierung im September 2023 hat das BSH Seniorenzentrum 2024 das erste Überwachungsaudit im Rahmen der DIN-EN-ISO-9001-Zertifizierung erfolgreich durchlaufen. „Die Auszeichnung steht für gelebte Qualität – nicht nur auf dem Papier, sondern im gesamten Alltag unseres Hauses“, erklären Svenja Weiß und Tanja Poralla, Qualitätsmanagerinnen im BSH Seniorenzentrum. „Im Fokus stehen dabei stets die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Bewohner*innen.“

Die jährlichen Überwachungsaudits stellen sicher, dass die hohen Qualitätsstandards kontinuierlich eingehalten und weiterentwickelt werden.

Beim Audit 2024 wurden Prozesse systematisch überprüft und neue Optimierungspotenziale identifiziert. Damit bleibt das BSH Seniorenzentrum auf Kurs in seinem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.



Svenja Weiß



Werkhof Vom Baumarkt zur Geflüchtetenunterkunft

Ein leer stehender Baumarkt, ein eng getakteter Zeitplan und ein klarer Auftrag: Der Werkhof stattete ab August 2024 die künftige Geflüchtetenunterkunft im ehemaligen Max-Bahr-Baumarkt in Hagen mit schallgedämmten Wohnkabinen aus. Geplant wurde unter Hochdruck – und unter Berücksichtigung von Brandschutzvorschriften, Stabilität und der nötigen Privatsphäre für die untergebrachten Menschen.

Mitte Dezember 2024 konnten alle Kabinen fertiggestellt und das Großprojekt erfolgreich abgeschlossen werden. „Ein spannender Auftrag, der Teamarbeit und viel Flexibilität von uns gefordert hat – genau unser Spezialgebiet“, fasst Werkhofleiter Jonas Diefenbacher zusammen.

Möglich wurde es auch durch die enge Verzahnung im HVG-Konzern: Der Kontakt kam über den Leiter der Stadthalle Hagen zustande, die Stadthalle hatte für das Großprojekt die Gesamtkoordination übernommen.

Modernisierung und Infrastruktur

„Akzente für die Zukunft“

Andrej Soennecken, Referent für Unternehmensentwicklung der HVG-Gruppe, zu den Schwerpunkten des Handlungsfelds „Modernisierung und Infrastruktur“:

Der Strategievektor „Modernisierung und Infrastruktur“ ist ein zentraler Impulsgeber unserer Konzernstrategie. Unser Ziel ist es, Prozesse zu verschlanken, Systeme intelligent zu vernetzen und in eine Infrastruktur zu investieren, die auch morgen noch trägt, denn sie bildet das Rückgrat unseres Konzerns.

2024 haben wir an vielen Stellen modernisiert, digitalisiert und investiert. Dazu gehören eine substanzorientierte Instandhaltung und eine aktive Anlagenwirtschaft. Am Südufer Hengstey ist beispielsweise ein Leuchtturmprojekt entstanden, die E-Mobilität wurde weiter vorangetrieben, genauso wie die konzernweite Ladeinfrastruktur. Auch vermeintlich kleinere Maßnahmen wie die Erneuerung des Parketts in der Stadthalle zählen hierzu.

Bei der HEB wurde ein System zur digitalen Behältererkennung eingeführt, in der Straßenreinigung unterstützt uns inzwischen KI. Im Hagenbad haben wir die gesamte Betriebsführung analysiert und über digitale Ansätze, zum Beispiel bei Wartungs- und Prüfprozessen, effizienter gestaltet. Oft sind es solch unscheinbare, aber wirkungsvolle Maßnahmen, die unsere Prozesse messbar effizienter, transparenter und zukunftsfähiger machen.

Die IT spielt dabei eine zentrale Rolle. Wir setzen auf vernetzte Systeme, die zuverlässig sind und mit unseren Anforderungen wachsen können. Die Digitalisierung unserer Arbeitsprozesse nimmt spürbar an Fahrt auf und bringt konkrete Effizienzgewinne mit sich. Die Herausforderung besteht darin, diese zukunftsfähigen Lösungen erfolgreich zu integrieren und den Veränderungsprozess aktiv zu gestalten. Nur so bleiben wir langfristig attraktiv, leistungsfähig und resilient.

Es geht letztlich nicht nur um Technik, sondern auch um die Einstellung. Die Zukunft kommt nicht von allein. Es ist notwendig, dass wir Bestehendes hinterfragen, neue Wege suchen und diese mit Entschlossenheit gehen.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen: Wir sind auf einem guten Weg. Unsere Modernisierung ist kein einmaliger Kraftakt, sondern ein fortlaufender Prozess. Wir setzen weiter klare Akzente für die Zukunft.



Andrej Soennecken



Hagenbad Neue Perspektiven

Mit der Fertigstellung des 163 Meter langen Stegs am Hengsteysee ist das Großprojekt am Südufer nach 15 Monaten Bauzeit abgeschlossen. Der neue Zugang vom Strandhaus aus über den See wurde Ende Oktober feierlich eröffnet – ein Meilenstein für die HVG und eine Bereicherung für die gesamte Region.

„Die Bauphase steckte voller Herausforderungen, aber der Einsatz hat sich definitiv gelohnt“, so Volker Külpmann von Hagenbad. Bereits der neue Beach-Club am Freibad Hengstey hatte im Sommer großen

Zuspruch gefunden – der neue Steg macht das Südufer nun noch attraktiver für Bürger*innen und Ausflügler. Digitale Lösungen halten Einzug in den Bäderbetrieb: Bei Hagenbad dokumentiert das Team Betriebsdaten, Kontrollgänge und Kennzahlen inzwischen per Tablet – mobil, zentral und zeitsparend. Erfasst werden unter anderem Hygieneparameter des Wassers, Kontrollgänge gemäß DIN-Vorgaben, Schadensmeldungen oder Energiekennzahlen. „Sozusagen ein digitaler Laufzettel“, sagt Bäderleiter Volker Külpmann. „Alles an einem Platz, statt mit Ordnern herumzulaufen.“ Die neue Technik entlastet das Team und schafft mehr Übersicht im Arbeitsalltag.



HST Unter Strom

Ein wenig auf und ab ging es im Berichtsjahr mit dem Ausbau der Elektromobilität bei der Hagener Straßenbahn (HST).

Nach der erfolgreichen Einführung der ersten 14 Elektrobusse 2023 und der nachgewiesenen Praxistauglichkeit fasste die HST den Plan, bis 2029 auf einen Bestand von 52 Fahrzeugen mit Batteriebetrieb zu kommen. „Wir streben die Klimaneutralität bis 2040 an“, erklärte HST-Betriebsleiter Werner Flockenhaus. „Dazu trägt die Anschaffung weiterer Elektrobusse bei. Und wir erfüllen damit die Anforderungen der Clean Vehicle Directive der Europäischen Union.“

Zur Finanzierung setzte das Unternehmen auch auf öffentliche Fördermittel, wie schon bei der ersten Ausbaustufe. Doch es kam anders, wie Projektleiter Fabian Radtke Ende 2024 erläuterte: „Die öffentlichen Fördermittel für die Anschaffung von Elektrobusen sind schlicht erschöpft, der Topf ist leer. Bei einem Zuschuss von 60 Prozent auf den Kaufpreis ist das natürlich eine erkleckliche Summe, die bei unseren geplanten zusätzlichen 38 Bussen bis 2029 fehlt.“

Also musste man umsteuern – ohne allerdings das Ziel aus den Augen zu verlieren. An einen kompletten Stopp ist daher nicht gedacht. „Die Anforderungen der europäischen und mittlerweile auch deutschen Richtlinie zur Verringerung des Ausstoßes von Schadstoffen im Nahverkehr gelten ja weiter“, sagt Radtke. „Und wir wollen schließlich den einmal so aufwendig wie erfolgreich eingeschlagenen Weg nicht verlassen. Die 14 Elektrobusse verbessern sowohl die Qualität der Hagener Luft als auch durch ihren Komfort unsere Leistungen für die Hagener.“

So sollen nun zunächst nur 14 neue Elektrobusse angeschafft werden, und weitere Busse werden auf den alternativen Kraftstoff „HVO 100“, den erneuerbaren Dieselmotorkraftstoff, der aus hydrierten Pflanzenölen gewonnen wird, übergangsweise umgestellt.

Der Ausbau der Infrastruktur für Elektromobilität wird aber ohne Abstriche fortgesetzt: „Für weitere Ladepunkte im Betriebshof und auf der Strecke bekommen wir die nötige öffentliche Förderung“, so Radtke. „Und wir verfügen über einen geeigneten Tank zur Lagerung von HVO100. Da passt alles.“



BSH Rundum erneuert

In der Selbecke haben in der zweiten Jahreshälfte 2024 die Arbeiten begonnen: Wo der Starkregen von 2021 große Schäden hinterließ, wurden Kanal und Straße rundum erneuert.

Neben den Sanierungsmaßnahmen wurde die Straße bis zum Ende asphaltiert, sodass nun auch noch die letzte Schotterfläche verschwunden ist und die Kinder sich über glatte Flächen zum Skaten und Radfahren freuen. Vorbereitungen für die Umstellung auf Glasfaser wurden ebenso installiert wie versenkbare Unterflurcontainer zur Mülltrennung. Ein Unterstand mit Ladestationen für E-Bikes soll im Jahr 2025 folgen.

Damit sind die Bauarbeiten aber noch lange nicht abgeschlossen. Die Finanzierung der Sanierung des über 20 Jahre alten Sportplatzes konnte weitgehend sichergestellt werden: Eine neue Tartanbahn, Sitzmöglichkeiten, Felsenreihen und Holzpodeste sollen das Gelände künftig multifunktional nutzbar machen.

Und noch ein weiteres Großprojekt nimmt Fahrt auf. Nach zahlreichen Planungsanpassungen können im kommenden Jahr die Arbeiten am Hauptgebäude beginnen. Neben der Sanierung ist ein Anbau geplant, der dringend benötigte zusätzliche Räume schaffen wird. Auch der Bau einer neuen Mehrzweckhalle ist weiterhin vorgesehen.



Stadthalle Auf dem Holzweg

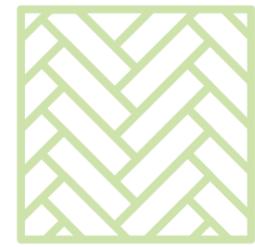
Statt Teppichboden Parkett: Mit einem Umbau im Sommer hat die Stadthalle ihre Attraktivität für große und lukrative Veranstaltungen deutlich gesteigert.

Es klingt nach einer einfachen Maßnahme, entpuppt sich jedoch bei näherem Hinsehen als großer Fortschritt: Durch die Verlegung von Parkett auf der gesamten Fläche des „Grünen Saals“ kommt das Herzstück der Stadthalle nun auch für Events infrage, die bisher nicht realisierbar waren. „Es kam nicht selten vor, dass Interessenten bei der Führung durchs Haus abwinkten, als sie den Teppichboden sahen“, sagt Volker Wolf, Geschäftsführer der Stadthalle.

Ein Teppichboden hat nun einmal nicht die wertige Optik von Parkett. Über die Jahre sieht man ihm auch seinen Gebrauch an. Die Reinigung gestaltet sich schwieriger und aufwendiger, nach sechs bis sieben Jahren ist eine Erneuerung fällig. Demgegen-

über ist Parkett langlebig und pflegeleicht. „Wir haben uns für Hirnholzparkett entschieden. Es sieht nicht nur gut aus, sondern ist auch sehr druck- und abriebfest“, erklärt Wolf. Auch die Akustik verbessert sich, was besonders das zehnmal im Jahr im „Grünen Saal“ spielende Philharmonische Orchester Hagen freut.

Der Umbau des Saalbodens musste natürlich im Sommer erfolgen – in einer Zeit, in der keine Veranstaltungen stattfinden. Ein wenig nervös war man daher schon, ob alles in den dafür vorgesehenen sechs Wochen klappen würde. Großes Aufatmen, als das Parkett rechtzeitig fertig wurde. Sogar auf einen Großteil der städtischen Fördersumme fürs Parkett konnte die Stadthalle verzichten. Die gute wirtschaftliche Bilanz 2024 ermöglicht es: „Ein Signal an die Stadt“, sagt der Stadthalle-Geschäftsführer. „Wir fühlen uns Hagen sehr verbunden. Wenn wir den Haushalt entlasten können, tun wir das natürlich.“



HEB Saubere Sache

Eine mit künstlicher Intelligenz arbeitende Kamera auf Müllsammelfahrzeugen des Hagener Entsorgungsbetriebs hilft dabei, die Straßen der Stadt noch besser zu reinigen.

„Es ist erstaunlich, was sie alles sieht und wir nicht“, sagt Jens Steinbach, Einsatzleiter der „Waste Watcher“ beim Hagener Entsorgungsbetrieb (HEB). Die Rede ist von einer Kamera auf einem Müllsammelfahrzeug. Sie nimmt bei den Fahrten durch Hagen permanent Bilder der Straßen auf und erfasst dabei illegalen Müll mithilfe künstlicher Intelligenz (KI).

„Die KI ist außerordentlich treffsicher. So kann sie beispielsweise unterscheiden zwischen einem Gelben Sack, der zur Abholung bereitliegt, und einem Müllsack, der dort nicht hingehört“, erklärt Steinbach. Die Bilder vom illegalen Müll landen am folgenden Morgen mit dem entsprechenden Standort bei der Straßenreinigung. Jens Steinbach verteilt dann sofort die Aufträge zur Beseitigung.

Das Pilotprojekt läuft mit drei Müllsammelfahrzeugen und ist auf zwölf Monate angelegt. „Unser Ziel ist es, mithilfe von KI den Müll zu beseitigen, bevor er den Menschen in Hagen überhaupt negativ auffällt“, sagt Nicole Flocco, die Projektleiterin. Am Ende wird es darum gehen: Wie viel zusätzliche Abfallmenge wurde erfasst im Vergleich zu den Jahren zuvor und im Vergleich zu den Mängelmeldungen der Bürger*innen? Auf jeden Fall erhöht der Einsatz von KI die Reaktionsgeschwindigkeit.



Projektleiterin Nicole Flocco, Waste-Watcher-Einsatzleiter Jens Steinbach (links) und HEB-Geschäftsführer Sven Lindemann

HVG Synergien durch zentrale Aufgabenbündelung

Im Zuge der stärkeren Integration des Werkhofs in die Strukturen der HVG wurden zentrale Querschnittsaufgaben wie Gehaltsabrechnung, Buchhaltung und Controlling an die HVG übergeben.

Der Werkhof profitiert von dieser Bündelung gleich doppelt: durch eine spürbare Entlastung in administrativen Bereichen und durch Qualitätsgewinne in den unterstützenden Prozessen. „Dies schafft uns mehr Raum, uns mit voller Kraft auf die Weiterentwicklung unserer Arbeit zu konzentrieren“, so Jonas Diefenbacher, Geschäftsführer des Werkhofs.



Mitarbeitende und Kultur

„Warum mache ich das eigentlich?“

„Mitarbeitende und Kultur“ lautet das Element im neuen Leitbild der HVG-Gruppe, das sich mit den nötigen Veränderungen der Strukturen im Konzern befasst. HVG-Personalleiter Jens Ohlsen zu den ersten Fortschritten im Berichtsjahr:

„Ein Leitbild und die daraus abgeleiteten Veränderungen im Unternehmen bleiben ohne Wirkung, wenn sie nicht von den Mitarbeitenden akzeptiert und gelebt werden. Die Kernfrage lautet: Warum mache ich meinen Job eigentlich, und was trägt der zum Erfolg meines Arbeitgebers bei? Die Antworten darauf stehen allgemein im Leitbild und konkret in der Strategie, die auf jede Arbeit in der HVG-Gruppe heruntergebrochen beschreibt, was die beziehungsweise der Einzelne dazu beiträgt.“

Im Berichtsjahr haben wir dazu zahlreiche Workshops organisiert, die Führungskräfte geschult und in den Teams diskutiert. Wir haben in der Belegschaftsversammlung das Projekt natürlich insgesamt vorgestellt, zusammen mit dem Betriebsrat. Und wir haben ein erstes Stimmungsbild mit einer Mitarbeitendenbefragung eingeholt. Denn das ist ausgesprochen wichtig: Wir müssen offen über Bedenken und auch Sorgen sprechen können, sie ernst nehmen, Kritik annehmen. Es geht darum, Vertrauen zu schaffen. Wenn die Mitarbeitenden die Ziele nicht verstehen, sich nicht in ihnen wiederfinden, funktioniert der Veränderungsprozess nicht. Also müssen wir

ständig Feedback einholen und es berücksichtigen. Deshalb ist die Befragung auch keine Eintagsfliege. Sie wird regelmäßig wiederholt mit detaillierten Fragen zur individuellen Einschätzung der Projekte.

Die Ergebnisse der ersten Befragung stimmen zuversichtlich: Insgesamt wurden die angestoßenen Veränderungen positiv bewertet. Aber wir befinden uns am Anfang einer längeren Reise. Genau in diesem Prozess sind die Führungskräfte besonders gefragt. Sie müssen als Vorbilder agieren, und sie werden auch zu Recht von den Mitarbeitenden daran gemessen. Gerade dafür ist es wichtig, Anregungen der Belegschaft aufzunehmen, zu schauen, wie andere Unternehmen das machen, und gemeinsam davon zu lernen. Die Veränderungen tragen außerdem dazu bei, die Attraktivität der HVG als Arbeitgeber zu erhöhen. Digitalisierung, hybrides Arbeiten in Kombination mit einem modernen und vergleichsweise sicheren Arbeitsplatz – das sind Assets, die bei der Suche nach geeigneten Fachkräften zählen.“

Jens Ohlsen



HVG

Gute Stimmung, mit kleinen Abstrichen

Eine wertschätzende und veränderungsfreudige Unternehmenskultur kommt nicht von allein. Austausch und Diskussion über die Entwicklung in der HVG-Gruppe sind dafür äußerst wichtig. Eine regelmäßige Befragung der Mitarbeitenden gehört zwingend dazu. Im ersten Schritt ging es nur um ein Stimmungsbild: Wie geht es den Mitarbeitenden in der HVG-Gruppe? Wie sehr sind sie zufrieden mit ihrer Arbeit, mit ihren Vorgesetzten, mit der Zusammenarbeit? Und würden sie ihren Arbeitgeber Verwandten, Freunden oder Bekannten weiterempfehlen? Ganz bewusst wurde die Befragung mit nur elf Fragen schlank gehalten. So sollte die Hürde für eine Beteiligung möglichst niedrig gehalten werden.

Es funktionierte: Aus den an der Befragung beteiligten Belegschaften von Hagener Straßenbahn, Hagenbad und der HVG-Verwaltung beteiligten sich 61 Prozent. Und die Ergebnisse zeichnen insgesamt ein positives Bild. „Wir liegen über dem Benchmark vergleichbarer Unternehmen, also besser“, sagt HVG-Personalleiter Jens Ohlsen. Immerhin 69 Prozent der Teilnehmenden stimmten der Aussage zu: „Insgesamt bin ich mit der HVG-Gruppe als Arbeitgeber sehr zufrieden.“ Nur drei Prozent antworteten: „Überhaupt nicht zufrieden.“ Hoch war auch der Anteil derer, die die HVG-Gruppe als Arbeitgeber weiterempfehlen würden (65 Prozent).

69 %

der Teilnehmer*innen an der Mitarbeitendenbefragung sind sehr zufrieden mit der HVG-Gruppe als Arbeitgeber.

Innerhalb ihrer Organisationseinheit äußerten sich 70 Prozent „sehr zufrieden“ über die Zusammenarbeit. Zwischen den Organisationseinheiten sah es allerdings nicht ganz so gut aus: Da bewertete fasst die Hälfte der Befragten die Kooperation aktuell als eher mäßig. „Hier liegt offenbar noch Potenzial für Verbesserung“, sagt Jens Ohlsen. Vorschläge dazu sollen bis zum Sommer 2025 zu entsprechenden Maßnahmen führen. Kurz danach schließt sich die zweite Befragung an mit mehr Fragen zu Details und sowie einigen Ergänzungen.

HEB

Neue Geschäftsführung

Sven Lindemann übernahm im April 2024 die Geschäftsführung des Hagener Entsorgungsbetriebs (HEB) und der Hagener Umwelt-service- und Investitionsgesellschaft (HUI).

Seitdem treibt er die intensivere Verwendung digitaler Technik zur Modernisierung aller Unternehmensbereiche voran, von der Straßenreinigung über die Müllabfuhr bis zur Verwaltung. Dabei legt er Wert auf den Dialog mit den Mitarbeitenden über die damit verbundene Veränderung von Arbeitsprozessen.



Connor Kickuth

Stadthalle

Frischer Wind im Team

Nach fast zwei Jahrzehnten Pause bildet die Stadthalle Hagen wieder eigenen gastronomischen Nachwuchs aus. Mit dem Ausbildungsstart reagiert das Team aktiv auf den Fachkräftemangel – und setzt gleichzeitig ein Zeichen für gelebte Verantwortung. Der 17-jährige Connor Kickuth ist der erste Auszubildende seit rund 20 Jahren. Nach einem Schülerpraktikum entschied er sich bewusst für die Stadthalle als Ausbildungsbetrieb: „Teamwork wird hier wirklich großgeschrieben. Alle sind unglaublich hilfsbereit, und ich weiß, ich kann jederzeit alles fragen.“

Werkhof

Neue Doppelspitze beim Werkhof

Seit Anfang des Jahres verstärkt Jonas Diefenbacher als hauptamtlicher Geschäftsführer die operative Leitung des Werkhofs. Gemeinsam mit Patrick Messerschmidt, der die Bereiche Finanzen und Controlling verantwortet, bildet er nun die neue Doppelspitze des Unternehmens. „Ich finde den Werkhof äußerst spannend, weil er mit seinen Sozialkaufhäusern, Integrations- und Beschäftigungsangeboten, der Wertstoffannahme und der engen Zusammenarbeit mit der Stadt Hagen vielfältige Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet“, so der studierte Betriebswirt. Die neue Führungsstruktur steht für frische Impulse und eine klare Aufgabenverteilung – mit dem Ziel, den Werkhof strategisch wie operativ weiterzuentwickeln.

BSH

Klar aufgestellt für die Zukunft

Mit Julia Adolf als Einrichtungsleiterin konnte ab Beginn des Jahres das BSH-Seniorenzentrum seine Aufbauorganisation weiter optimieren. Jens Münker und Jens Ohlsen verfügen seit Jahresanfang 2024 über Prokura und unterstützen die Geschäftsleitung in ihrer erweiterten Verantwortung. Mit dem Ausscheiden Detlef Hörmanns in den wohlverdienten Ruhestand zum Ende des 1. Quartals 2025 wird Jens Münker darüber hinaus die Position des kaufmännischen Geschäftsführers übernehmen. „Mit der neuen Struktur gewinnen wir Klarheit, Stabilität – und wertvolle Zeit für die strategische Weiterentwicklung“, sagt Benedict Delévièuse, Geschäftsführer der BSH. Ebenfalls zukunftsweisend ist die Arbeit der freigestellten Praxisleitung, die sich um die Betreuung der Auszubildenden kümmert. Vor allem

mit Blick auf die Nachwuchsgewinnung hat sich dies als echter Gewinn erwiesen. BSH Seniorenzentrum und BSH Jugendhilfe haben ein gemeinsames Leitbild erarbeitet – partizipativ, schrittweise und bereichsübergreifend. Das Managementteam und Vertreter*innen aus der Belegschaft waren in mehreren Workshops gleichermaßen beteiligt. Das neue Leitbild wurde in Anlehnung an das Leitbild der HVG entwickelt. Dazu hat der BSH die strategischen Themenfelder der HVG übernommen und an den BSH angepasst. „Unser Leitbild soll im Alltag – in der Jugendhilfe wie im Seniorenzentrum – Orientierung geben“, betont Benedict Delévièuse, Geschäftsführer der BSH. „Es setzt Impulse für Entwicklung, stärkt gemeinsames Handeln und hilft uns, Prozesse im Sinne unserer Werte weiterzuentwickeln.“

BSH Jugendhilfe

Mehr Ausbildung, mehr Perspektiven

Die BSH Jugendhilfe Selbecke baut ihre Ausbildung gezielt aus: Statt sieben lernen inzwischen elf Auszubildende in den verschiedenen Betreuungsbereichen – ab Sommer 2025 sollen es sogar 13 sein. Damit wird in jedem Angebotsbereich ein Ausbildungsplatz geschaffen – ein starkes Zeichen gegen den Fachkräftemangel.

Im Mittelpunkt steht dabei die zentrale Frage: Wie kann eine moderne, zukunftsorientierte Ausbildung in der Kinder- und Jugendhilfe aussehen? Die Antwort darauf verfolgt die BSH mit einem ganzheitlichen Ausbildungsverständnis – einer Kombination aus fachlicher Qualifikation, Per-

sönlichkeitsentwicklung und praxisnaher Begleitung. Ausbildung wird nicht nur als Wissensvermittlung verstanden, sondern als Prozess der Orientierung, der Haltung und Handlungskompetenz gleichermaßen stärkt.

Neben einer tarifgebundenen Vergütung, strukturierten Fortbildungsangeboten und Erasmus-Projekten profitieren die Auszubildenden von einem abwechslungsreichen Alltag und einer engen Begleitung durch engagierte Teams. „Wir möchten junge Menschen für die soziale Arbeit begeistern – und sie als Fachkräfte von morgen im Team halten“, so Ausbildungsleiterin Nina Schmitz.

Soziale und ökologische Verantwortung

„Wir haben eine Verantwortung für Hagen“

Im neuen Leitbild der HVG-Gruppe gibt es den Bereich „Soziale und ökologische Verantwortung“. Frank Bauschulte, Fachbereichsleiter Juristische Dienste bei der HVG, erläutert, warum das Thema einerseits nicht neu ist, andererseits aber doch:

„Die Gesellschaften der HVG-Gruppe leisten von jeher wichtige Dienste für das Leben in Hagen. Als Unternehmen der Daseinsvorsorge sind sie sich ihrer Verantwortung bewusst. Das beinhaltet neben der Qualität der konkreten Leistung natürlich auch soziale und ökologische Aspekte. Es geht hier unter anderem beim Werkhof um die Qualifizierung Langzeitarbeitsloser sowie um ein Angebot erschwinglicher Produkte im Sozialkaufhaus, in der BSH um die Betreuung von Jugendlichen, bei Hagenbad auch um die Möglichkeit durch unsere Bäder, Kindern das Schwimmen beizubringen. Die HST-Busflotte war stets Vorreiter bei der Nutzung klimaschonender Treibstoffe, und das Geschäftsmodell des HEB beruht gewissermaßen auf Umweltschutz.“

Dies und noch viel mehr bietet die HVG-Gruppe nicht erst seit dem neuen Leitbild, das ist klar. Mit diesem Fokus haben wir uns aber systematischer und gezielter die Frage gestellt: Was können wir noch mehr tun? Wie kann beispielsweise der Werkhof noch bessere Bedingungen für seine Arbeit bekommen? Oder wo haben wir noch mehr freie Flächen, um mit Sonnenenergie Strom zu erzeugen? Welches Tempo können wir einschlagen, um noch mehr Elektrobusse einsetzen zu können? Wie nachhaltig arbeiten wir in den verschiedenen Gesellschaften, wo geht da noch mehr? Im Bereich Compliance prüfen wir im Team zum Beispiel die Lieferketten, also die Vereinbarkeit der Lieferanten mit

den Anforderungen an Nachhaltigkeit und die Achtung von Menschenrechten.

Wir sehen die Compliance, das heißt die Einhaltung aller relevanten Regeln (Gesetze, Verordnungen, vertragliche Verpflichtungen), als einen integrierten Bestandteil unserer Unternehmenskultur und unseres Leitbilds. Das wird auch Eingang finden in unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht. Darin dokumentieren wir unsere Fortschritte auf dem Weg zum großen Ziel: Bis zum Jahr 2030 wollen wir den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen um 30 Prozent reduzieren.“

Frank Bauschulte



HEB

Den Umgang mit Abfall lernen

Das „abfallpädagogische Programm“ des Hagener Entsorgungsbetriebs (HEB) hat bereits Tausenden Hagener Kindern den richtigen Umgang mit Müll beigebracht. Im Berichtsjahr nahmen 1.358 Kinder an 65 Terminen teil.

Niklas Steneberg von der Unternehmenskommunikation des HEB organisiert das Programm für Kindergärten und Grundschulen. Er führt durch einen abwechslungsreichen Tag: In einem Sortierspiel lernen die Kinder das richtige Trennen der verschiedenen Abfallarten. Sie schöpfen aus Altpapier neues Papier und besichtigen den Betrieb, einschließlich des beeindruckenden Bergs von Salz für die Winterstreuung. Und am Ende geht es mit einem Müllwagen auf eine Runde durch den Betriebshof.

„Wir haben für die Abfallpädagogik einen eigenen Klassenraum eingerichtet“, sagt Steneberg. „Wir gehen aber auch in die Schulen, wenn das gewünscht wird. Und wir organisieren Abfallsammlungen mit den Klassen, unterstützen Einrichtungen bei Projekten und besonderen Aktionen. Es macht einfach Spaß zu erleben, wie die Kleinen bei der Sache sind und dabei etwas lernen.“



25 Jahre Busschule der Hagener Straßenbahn

„Jedes Kind ist anders“

Tanja Thiel leitet die Busschule der Hagener Straßenbahn. Mit der gelernten Erzieherin begann vor einem Vierteljahrhundert eine Erfolgsgeschichte: Kinder im Grundschulalter lernen das sichere Fahren mit dem Bus.

Jede Woche von Dienstag bis Donnerstag begrüßt Tanja Thiel eine Grundschulklasse in der Busschule auf dem Betriebsgelände der Hagener Straßenbahn (HST). Am „lebenden Objekt“, einem eigens für den Unterricht bereitstehenden Bus, erläutert sie, worauf beim sicheren Fahren mit dem Bus zu achten ist. „Das fängt vor dem richtigen Einsteigen an und hört beim richtigen Aussteigen noch nicht auf“, sagt sie. „Wie geht das mit den Fahrkarten und dem Entwerfen? Dass man Personen, die gehbehindert sind, seinen Platz anbietet. Dass man im Bus weder trinkt noch isst – und noch einiges mehr.“ Es geht auch um Ge-

fahrenmomente. Zum Beispiel wenn die Bustür schließt und man eingeklemmt wird. „Ich zeige dann, dass mich die Türhelfen kurz berühren und sich automatisch wieder öffnen, ohne dass der Fahrer eingreifen muss. Danach dürfen das auch die Kinder testen, was vielen sichtlich Spaß bereitet“, erzählt die Busschulleiterin. Mit der blauen Plastiktonne „Roxy“ demonstriert sie außerdem, wo ein Zusammenprall mit dem Bus droht und was das auslöst: „Ich arbeite mit zwei Busfahrern, die nur für die Busschule eingestellt wurden, wöchentlich im Wechsel zusammen. Die Kollegen sind bereits pensioniert und genießen die wöchentliche Abwechslung zum Ruhestand. Der Kollege fährt leicht gegen die Tonne. Damit zeigen wir den Kindern die Gefahr, wenn sie zu nah an der Bordsteinkante stehen und nicht aufpassen, wenn der Bus die Haltestelle anfährt.“

„Jedes Kind ist anders“, sagt Tanja Thiel. „Es gibt immer wieder schöne Überraschungen, schlaue Fragen und vor allem leuchtende Augen, wenn ich die Kinder zum Staunen bringe. Deshalb macht es mir auch nach so langer Zeit weiter sehr viel Freude. Und dass nicht selten die Lehrkraft der Klasse auf mich zukommt und sagt: Ich war bei Ihnen als Kind auch in der Busschule!“



Werkhof Chancen durch Teilhabe

Eine sinnstiftende Aufgabe, Anerkennung und soziale Teilhabe – all das kann Arbeit ermöglichen. Doch viele Menschen haben keinen Zugang zum regulären Arbeitsmarkt: Sie sind seit Jahren arbeitslos, sprechen kaum Deutsch oder sind nach Krieg und Flucht in einer neuen Realität angekommen. Genau hier setzt die Arbeit des Werkhofs an. Als gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft bietet er in verschiedenen Projekten und Arbeitsfeldern die Möglichkeit, Struktur in den Alltag zu bringen, Fähigkeiten zu entwickeln und sich beruflich zu orientieren. Auch Jugendliche profitieren: In der Jugendwerkstatt am Standort Hagen – einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe – sammeln sie unter pädagogischer Begleitung erste Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern. „Unser Ziel ist es, Menschen wieder eine Perspektive zu geben – und ihnen neue Chancen auf Arbeit und Teilhabe zu ermöglichen“, sagt Jonas Diefenbacher, Geschäftsführer des Werkhofs.

Hagenbad

Sicher schwimmen

Mit vergünstigten Seepferdchen-Intensivkursen in den Sommerferien im Westfalenbad sowie im Richard-Römer-Lennebad haben Hagenbad und die Hagener Wohnungswirtschaft Hunderten Kindern den Sprung ins Wasser erleichtert. Die gemeinsame Initiative erweitert das Kursangebot gezielt dort, wo der Bedarf nach der Coronazeit besonders groß ist – und schafft niedrigschwellige Zugänge für Familien in Hagen.



HVG

Photovoltaik auf den Dächern

Es rechnet sich für den Investor, und es zahlt sich für den Klimaschutz aus: Anlagen zur Stromerzeugung mit Sonnenenergie liefern günstigen Strom und vermeiden den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen. Diese Vorteile hat die HVG-Gruppe im Berichtsjahr in hohem Ausmaß ausgenutzt. „Unser großes Ziel lautet, den Ausstoß von Kohlendioxid bis 2030 um 30 Prozent zu senken“, sagt Andrej Soenneken von der Unternehmensentwicklung der HVG. Mit der Anschaffung von Elektrobusen und mit Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz hat man bereits einige wichtige Schritte hierfür eingeleitet. Einen weiteren großen Fortschritt konnte die HVG mit der Installation mehrerer Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) auf eigenen Gebäuden erzielen.

Auf den Dächern der HVG-Verwaltung wurden Solarmodule aufgestellt, ebenso nebenan auf den Dächern des Betriebshofs der Hagener Straßenbahn.

Auch das Dach des Westfalenbads wird nun für die Stromerzeugung aus Sonnenenergie genutzt. Fast den gesamten produzierten Strom, 99 Prozent, verbraucht das Westfalenbad selbst. Ein Großteil fließt in den Saunabereich. Er benötigt die meiste Energie, gleichmäßig und dauerhaft. „Das sind beste Voraussetzungen für eine Solaranlage“, erklärt Soenneken. „Insgesamt verringern wir den Ausstoß von Kohlendioxid um jährlich etwa 150 Tonnen und sparen im selben Zeitraum bis zu 100.000 Euro Stromkosten.“

Wirtschaftlichkeit und Finanzen

„Das Jahr hat uns einiges abverlangt“

Patrick Messerschmidt, Leiter Controlling, IT und Projektmanagement, und Tobias Otte, kaufmännischer Leiter bei der HVG, zu den Schwerpunkten des Handlungsfelds „Wirtschaftlichkeit und Finanzen“:

„Ein Unternehmen funktioniert auf Dauer nur, wenn die Zahlen stimmen – das gilt für uns genauso wie für jedes privatwirtschaftliche Unternehmen. Wir haben uns die Steigerung der finanziellen Effizienz und den effektiven Umgang mit Zuschüssen auf die Fahne geschrieben. Als städtischer Konzern bewegen wir uns dabei aber in einem klar abgesteckten Rahmen.“

Unsere Einnahmen, etwa aus Verkäufen des Deutschlandtickets bei der Hagener Straßenbahn oder aus den Eintrittspreisen bei Hagenbad, sind teilweise schwer durch uns beeinflussbar, da die Höhe des Verkaufspreises vielfach in Gremien beschlossen wird. Darüber hinaus besteht oftmals ein politischer Wille zur Sozialverträglichkeit in der Preisgestaltung. Gleichzeitig sind wir bei Investitionen stark auf Fördermittel angewiesen – das erfordert vorausschauendes Handeln, viele Gespräche und ein gut vorbereitetes Antragswesen.“

Auf der Ausgabenseite arbeiten wir mit einem strikten Controlling, einem effizienten Kostenmanagement und nutzen gezielt Synergien

im Konzernverbund. Die Installationen der Photovoltaikanlagen auf den unterschiedlichen Konzerngebäuden waren große Investitionen, die zu spürbaren Einsparungen bei den Stromkosten führen werden und sich daher schnell amortisieren.“

Das Deutschlandticket erfreute sich bei einem konstant günstigen Preis im Jahr 2024 weiterhin großer Beliebtheit. Durch die ganzjährige Vorhaltung dieses Tarifs konnte die Anzahl der Abo-Kunden bei der HST im Vorjahresvergleich nochmals deutlich gesteigert werden.“

Im Werkhof haben wir im Hinblick auf die Ausgaben jeden Stein umgedreht. Wir konnten unter anderem die Miete der Sozialkaufhäuser neu verhandeln und haben es geschafft, die Kostensituation deutlich zu verbessern. Ein schöner Erfolg war der Auftrag zum Umbau des ehemaligen Max-Bahr-Baumarkts zur Flüchtlingsunterkunft – ein großes Projekt für den Werkhof.“

Nach dem schwierigen Jahr 2023 konnte die BSH im Jahr 2024 wieder ein erfreuliches Ergebnis erzielen. Darüber hinaus wurden in der Jugendhilfe am Standort Selbecke die Arbeiten zur Beseitigung der Hochwasserschäden aus dem Jahr 2021 beendet sowie die Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten am Haupthaus weiter vorangetrieben. 2024 hat uns einiges abverlangt – aber wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Und das zeigt Wirkung. Es lief besser als Plan, insgesamt also ein Jahr, auf das wir zufrieden zurückblicken können.“



Tobias Otte



Umsatzerlöse der HVG-Gesellschaften gestiegen

ERSTMALS NEUNSTELLIG

Mit rund 107 Millionen Euro hat die HVG-Gruppe 2024 ihren höchsten Umsatzerlös jemals erzielt. Gute Ergebnisse in den Gesellschaften und Einmaleffekte lagen dem hauptsächlich zugrunde.

„Insgesamt ein gutes Jahresergebnis“, fasst HVG-Geschäftsführer Markus Monßen-Wackerbeck die Bilanz 2024 zusammen. „Was wir allerdings nicht verkennen dürfen: Die gegenüber dem Vorjahr erhöhte Dividendenaus-schüttung der Enervie AG hat daran einen maßgeblichen Anteil. Ohne diese gestiegene Einnahme haben wir aber immer noch ein zufriedenstellendes Ergebnis, das leicht unter dem Vorjahresniveau liegt.“

Die Teuerungen im Bereich der Fremdleistungen, für im Rahmen von neuen Tarifverträgen gestiegene Löhne und Gehälter, für Pensionsrückstellungen und ganz allgemein im Materialbereich konnten trotz Preisanpassungen und höheren Absatzzahlen nicht vollständig kompensiert werden. Der Liquiditätszuschuss der Stadt Hagen betrug aufgrund der höheren Enervie-Aus-schüttung vereinbarungsgemäß lediglich 12,9 Millionen Euro.

Mehr Gäste bei HST und Hagenbad

Die Hagener Straßenbahn verzeichnete den höchsten Stand an Abonnenten. Nicht zuletzt dank des Deutschlandtickets stiegen die Zahlen von rund 24.000 auf im Berichtsjahr nahezu 40.000. Auch die Fahrgastzahl wuchs um circa zehn Prozent auf nunmehr 29,1 Millionen. Der erweiterte Abend- und Nachtfahrplan hatte daran ebenfalls einen Anteil.

Bei Hagenbad erwies sich einmal mehr der Saunabereich im Westfalenbad als zuverlässiger Ergebnisbeitrag. Mehr noch: Der Besucherrekord des Vorjahres wurde noch einmal übertroffen. Insgesamt nutzten 2024 mehr Hage-ner*innen die Freibäder, und das Westfalenbad hielt sein hohes Niveau von deutlich über einer halben Million Bade-gästen.

Stadthalle, BSH und HEB steigern Einnahmen

Für größere Zuwächse bei den Umsatzerlösen sorgten Stadthal-le, Betrieb für Sozialeinrichtungen (BSH) und der Hagener Ent-sorgungsbetrieb (HEB).

Zu Firmenveranstaltungen und Konferenzen fanden sich in der Stadthalle rund 50 Prozent mehr Personen ein als im Vorjahr. Diesen Erfolg hofft man – nicht zuletzt durch das neue Parkett im „Grünen Saal“ – weiter zu stabilisieren. Zum Rekordergeb-nis 2024 trug außerdem ein Einmaleffekt bei: der Aufbau von Unterkünften für Geflüchtete.

Ein weiterer Einmaleffekt verhalf dem Werkhof zu einem ak-zeptablen Ergebnis: der Umbau eines Baumarkts zur Flüchtlingsunterkunft.

Der BSH profitierte von einer sehr guten Auslastung und rentierlichen Pflegesätzen. Mit rund 20 Millionen Euro trägt er einen gewichtigen Anteil an den Umsatzerlösen der HVG-Gruppe.

Auf etwa den doppelten Betrag kommt der Anteil des Hagener Entsorgungsbetriebs. Die Umsatzerlöse stiegen um circa zehn Prozent auf 40 Millionen Euro. Verantwortlich hierfür waren im Wesentlichen Zuwächse im Kerngeschäft der Abfallbeseiti-gung.

Solide wirtschaftliche Basis

Unterm Strich ergibt sich im Geschäftsjahr 2024 für den HVG-Einzelabschluss ein Jahresfehlbetrag von 12,9 Millionen Euro. Er liegt damit um rund 1,5 Millionen Euro besser als 2023. In der Gruppenbetrachtung der Gesamtwertschöpfung liegt der Konzernjahresfehlbetrag bei 2,2 Millionen Euro gegenüber 0,6 Millionen Euro im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote im HVG-Einzelabschluss hat sich von 91 auf 95 Prozent verbessert, im Konzern von 68 auf 72 Prozent. „Wir haben eine sehr solide wirtschaftliche Basis. Unsere Ziele bis 2030 sind nicht in Gefahr, im Gegenteil: Wir haben viele zur Zuversicht berechtigende Op-tionen, eine klare Strategie und eine motivierte Belegschaft“, sagt Markus Monßen-Wackerbeck.



29,1 Millionen

Fahrgäste nutzten 2024 die Busse der Hagener Straßenbahn (HST). Im Vorjahr waren es 23,3 Millionen auf Basis von Durchschnittsrechnungen des Verkehrsverbands Rhein-Ruhr (VRR) gewesen. Tatsächlich waren es wohl bereits damals mehr. Denn in den meisten HST-Bussen erfassen nun Fahrgastzähler die genauen Daten. Und die zeigen: Die Hagener nutzen den ÖPNV in ihrer Stadt noch mehr als bisher gezählt.

Patrick Messerschmidt



Hagener Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite

	31.12.2024	31.12.2023
	€	€
A. Anlagevermögen	223.613.698,57	224.336.281,18
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	122.466,64	153.856,56
II. Sachanlagen	20.131.022,51	21.322.215,20
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.197.033,21	20.325.947,34
2. Technische Anlagen und Maschinen	540.540,33	625.040,42
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	393.448,97	356.907,25
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	14.320,19
III. Finanzanlagen	203.360.209,42	202.860.209,42
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.941.580,48	16.441.580,48
2. Beteiligungen	134.293.582,77	134.293.582,77
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	52.125.046,17	52.125.046,17
B. Umlaufvermögen	10.089.922,50	19.183.672,11
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.528.884,27	10.158.133,49
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.176.101,67	2.639.455,68
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	37.573,30	35.738,08
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.315.209,30	7.482.939,73
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.561.038,23	9.025.538,62
C. Rechnungsabgrenzungsposten	58.165,25	70.269,25
	233.761.786,32	243.590.222,54

Passivseite

	31.12.2024	31.12.2023
	€	€
A. Eigenkapital	222.166.990,96	221.757.144,37
I. Gezeichnetes Kapital	81.820.000,00	81.820.000,00
II. Kapitalrücklage	140.346.990,96	139.937.144,37
III. Bilanzgewinn	0,00	0,00
B. Rückstellungen	7.527.912,80	7.357.578,72
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.600.341,60	5.655.123,94
2. Sonstige Rückstellungen	1.927.571,20	1.702.454,78
C. Verbindlichkeiten	4.066.882,56	14.475.499,45
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160.761,30	116.321,18
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.761.204,86	14.077.080,78
3. Sonstige Verbindlichkeiten	144.916,40	282.097,49
davon aus Steuern 69.062,97 € (i. Vj. 56.504,91 €)		
davon im Rahmen sozialer Sicherheit 1.460,85 € (i. Vj. 1.275,63 €)		
	233.761.786,32	243.590.222,54

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024	2023
	€	€
1. Umsatzerlöse	9.125.296,84	8.458.370,66
2. Sonstige betriebliche Erträge	287.780,74	525.481,16
3. Materialaufwand	107.361,01	267.061,99
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.488,29	12.571,71
b) Aufwendung für bezogene Leistungen	105.872,72	254.490,28
4. Personalaufwand	6.173.140,15	5.402.206,80
a) Löhne und Gehälter	4.617.741,89	4.179.060,32
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung, davon für Altersversorgung 637.810,14 € (i. Vj. 408.442,49 €)	1.555.398,26	1.223.146,48
5. Abschreibungen	1.516.880,93	1.506.463,78
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.461.065,30	1.994.990,78
7. Erträge aus Beteiligungen	9.994.830,84	6.641.609,36
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	696.390,01	177.602,38
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	110.484,25	243.166,56
davon aus verbundenen Unternehmen 29.673,05 € (i. Vj. 4.959,43 €)		
10. Aufwendungen aus der Verlustübernahme	22.729.603,31	21.149.762,07
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	38.911,90	81.670,61
davon an verbundene Unternehmen 3.429,29 € (i. Vj. 7.043,61 €)		
davon aus Aufzinsung 34.789,20 € (i. Vj. 74.589,59 €)		
12. Ergebnis nach Steuern	-12.812.179,92	-14.355.925,91
13. Sonstige Steuern	134.794,49	134.343,49
14. Jahresfehlbetrag	-12.946.974,41	-14.490.269,40
15. Entnahme aus der Kapitalrücklage	12.946.974,41	14.490.269,40
16. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Kennzahlen 2024

HVG-Gruppe

Konsolidierte Gesellschaften (Anzahl)	10
Mitarbeitende [▲]	1.332
Auszubildende [▲]	55
Bilanzsumme (in Tausend Euro)	290.530
Anlagevermögen (in Tausend Euro)	255.880
Sachanlageinvestitionen (in Tausend Euro)	12.603
Eigenkapital (in Tausend Euro)	207.731
Eigenkapitalquote (in Prozent)	71,5
Umsatzerlöse (in Tausend Euro)	107.526

Hagener Straßenbahn AG

Mitarbeitende [▲]	346
Busse	150
Gefahrene Kilometer (in Millionen)	10
Fahrgäste (in Millionen)	29,1

HAGENBAD GmbH

Mitarbeitende [▲]	78
Besucher*innen gesamt	631.072
Besucher*innen Westfalenbad	541.629

HEB GmbH Hagener Entsorgungsbetrieb

Mitarbeitende [▲]	282
Kommunale Abfallmenge (in Tonnen)	56.163
Veranlagungsmeter Straßenreinigung (in Millionen)	1,9

BSH Betrieb für Sozialeinrichtungen Hagen gem. GmbH

Mitarbeitende [▲]	323
Stationäre Pflegeplätze	144
Betreuungsplätze Jugendhilfe	108

KONGRESS- und EVENTPARK STADTHALLE HAGEN GmbH

Mitarbeitende [▲]	17
Veranstaltungsteilnehmende (Meeting/Konferenz/Ausstellung/Gala/Ball)	36.115
Gäste (Bühnenshow/Comedy/Konzert)	38.382

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Werkhof gem. GmbH

Mitarbeitende [▲]	77
Projektteilnehmende	343

▲ Stichtagswert 31.12.2024

HVG-Stammkapital

Hagener Versorgungs- und Verkehrs-GmbH 81,8 Millionen Euro



■ Ergebnisabführung ■ verbundene Unternehmen ■ assoziierte Unternehmen



**Hagener Versorgungs-
und Verkehrs-GmbH**

Am Pfannenofen 5
58097 Hagen

Telefon 02331 208-0

Fax 02331 208-238

info@hvg-hagen.de

www.hvg-hagen.de

@ hagener-versorgungs-
und-verkehrs-gmbh

